



## SCHUTZ FÜR MENSCH UND TIER

Der Veterinärbericht des Landes Steiermark dokumentiert Jahr für Jahr den umfassenden und vielfältigen Tätigkeitsbereich, dem sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Veterinärdirektion bzw. die Amtstierärztinnen und Amtstierärzte widmen. Die Bedeutung ihrer Arbeit kann gar nicht hoch genug geschätzt werden. Sie kümmern sich um Belange des Tierschutzes, der Tiergesundheit und damit einhergehend auch um den Schutz vor Krankheiten, die von Tieren auf den Menschen übertragen werden – sei es durch unmittelbaren Kontakt oder indirekt durch den Verzehr von Tierprodukten.

Prävention von und Umgang mit Seuchen gehören zu den zentralen Tätigkeitsfeldern der Veterinärdirektion. Das spiegelt sich auch im Tätigkeitsbericht wider. So wurden etwa Tierseuchenübungen absolviert, strenge Kontrollen im Bereich des Tierhandels durchgeführt und über Seuchenbedrohungen und den Schutz davor informiert und aufgeklärt.

Wesentliche Bedeutung nimmt im Veterinärwesen der Tierschutz ein. Das betrifft einerseits den Bereich der Schlachtungen und die Kontrolle der Schlachtvorgänge, als auch die Überprüfung und das allenfalls notwendige Einschreiten bei Tiertransporten. Andererseits geht es um die Kontrolle der ordnungsgemäßen und tierschutzkonformen Haltung von Tieren. Aufgrund eines besonders gravierenden Falls von Tierquälerei bei Schafen haben wir einen Gipfel abgehalten, bei dem wir unter anderem festgelegt haben, die Kontrollen, besonders für jene Tierhalter, bei denen bereits Tierschutzvergehen vorliegen, weiter zu verstärken und ein noch engmaschigeres Kontrollnetz zu etablieren.

Thema des Berichts sind auch Genehmigungsverfahren für mobile Schlachthanlagen, die im Berichtsjahr unter großer Aufmerksamkeit verfolgt wurden. Nach rechtlichen Klarstellungen durch das zuständige Bundesministerium konnte in der Steiermark nunmehr, im Frühjahr 2019, unter strengen Auflagen eine teilmobile Schlachthanlage genehmigt werden – zum Genehmigungszeitpunkt die erste in ganz Österreich.

Nicht zuletzt beschreibt der Tätigkeitsbericht zahlreiche Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Veterinärdirektion bzw. der Amtstierärztinnen und Amtstierärzte. Sie bleiben damit stets am neuesten Wissensstand, um Mensch und Tier in der Steiermark bestmöglich zu schützen. Für ihren tagtäglichen Einsatz und ihre Arbeit in einem äußerst sensiblen und anspruchsvollen Bereich möchte ich mich herzlich bedanken.

Mag. Christopher Drexler  
Landesrat für Kultur, Gesundheit, Pflege und Personal

## SÜNDENBOCK AMSTIERARZT

Obwohl die öffentliche Verwaltung Österreichs im internationalen Vergleich sicherlich zu den Besten der Welt zählt, eignet sie sich offensichtlich nach wie vor für viele Menschen als Projektionsfläche allgemeiner Unzufriedenheit mit bestehenden Verhältnissen. In den letzten Jahren ist zu beobachten, dass die Amtstierärzteschaft zunehmend Ziel des „Beamten-Bashings“ wird. In Kampagnen bestimmter Tierschutzorganisationen und in manchen medialen Berichten und Kommentaren zu spektakulären Fällen von Tierschutzvergehen werden immer wieder Amtstierärztinnen und Amtstierärzte dafür verantwortlich gemacht, dass Tierquälereien stattgefunden haben. Die Vorwürfe reichen von inadäquater Kontrolltätigkeit und Maßnahmensetzung bei Tierhaltern und Schlachtbetrieben bis zur Beihilfe zur Tierquälerei durch Abfertigung von Tiertransporten in Länder, in denen europäische Tierschutzstandards nicht eingehalten werden. Dies hat nicht nur eine Beschädigung des öffentlichen Ansehens und der zur Durchsetzung von Rechtsvorschriften notwendigen Autorität der Kolleginnen und Kollegen zur Folge, sondern führt oft zu Hass-Postings in sozialen Medien und mitunter sogar zu anonymen Drohungen. Nicht zur Kenntnis genommen wird von den Kritikern der Amtstierärzte, dass diese im Rahmen ihrer Tätigkeit bestimmte Maßnahmen, wie z.B. Tierabnahmen nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen durchführen dürfen, für die Verhängung von Verwaltungsstrafen und Tierhalteverboten nicht zuständig sind und in Gerichtsverfahren wegen Tierquälerei lediglich eine Funktion als Zeugen haben. Bemerkenswert ist auch die Tatsache, dass behauptete Verfehlungen des amtstierärztlichen Dienstes immer häufiger Thema umfangreicher Anfragen im Parlament oder in den Landtagen sind und sogar Anzeigen wegen des Verdachtes des Amtsmissbrauchs nach sich ziehen. Diese Entwicklung führt nicht nur zu einem zunehmenden Desinteresse junger Tierärztinnen und Tierärzte an einer Funktion im öffentlichen Veterinärdienst, sondern auch zu einer weiteren zeitlichen und emotionalen Belastung der aufgrund ihrer vielfältigen Aufgaben in verschiedensten Bereichen des Veterinärwesens und der Lebensmittelkontrolle ohnehin schon sehr geforderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Trotz dieser schwierigen Umstände sind die meisten steirischen Amtstierärztinnen und Amtstierärzte nach wie vor hoch motiviert, einen wichtigen Beitrag zum Schutz von Mensch und Tier zu leisten. Es bleibt zu hoffen, dass dieses Engagement von Medien, Politik und NGOs künftig mehr geschätzt wird und der amtstierärztliche Beruf die ihm zustehende öffentliche Wertschätzung wiedererlangt. Vielleicht kann der diesjährige Veterinärbericht ein wenig dazu beitragen.



Landesveterinärdirektor Dr. Peter Wagner

